



Postulat Lang Barbara und Mit. über die Erarbeitung eines Konzepts für Stiftungen zur Trennung der Sammlungen und des Museumsbetriebs des Luzerner Museums für Natur und Gesellschaft

eröffnet am 29. Januar 2019

Der Regierungsrat wird aufgefordert, ein Konzept für Stiftungen zur Trennung der Sammlungen und des Museumsbetriebs des Luzerner Museums für Natur und Gesellschaft zu erarbeiten.

Begründung:

Aufgrund von fehlenden finanziellen Mitteln wurde eine Zusammenarbeit der beiden kantonalen Museen beschlossen, welche neu als «Luzerner Museum für Natur und Gesellschaft» präsentiert werden.

Die Situation für die Museen hat sich mit dieser Entscheidung nicht entspannt. Eine Stiftung für die Sammlungen ist in der aktuellen Situation ein Muss. Nur so können die Verantwortlichkeiten klar aufgeteilt werden. Ebenso kann sichergestellt werden, dass der wertvolle und spezielle Fundus der verschiedenen Sammlungen erhalten bleibt. Sammlungen spielen bei Ausstellungen und bei der Wissensvermittlung eine zentrale Rolle. Sie sind unser Wissensreservoir. Mit Sammlungsgegenständen können wichtige Forschungsfragen für die Zukunft beantwortet werden. Sammlungen sind nach wie vor das Herz eines Museums. Diese dürfen nicht durch die Regierung «entrümpelt» werden.

Die Akquirierung von Drittmitteln ist nicht möglich, weil das Museum im Besitz des Kantons ist. Aus diesem Grund sollen sämtliche Sammlungen und naturkundlichen Objekte des Luzerner Museums für Natur und Gesellschaft in den Besitz einer öffentlich-rechtlichen Stiftung übergeführt werden, bei welcher der Staat (Kanton und Stadt Luzern) Einsitz hat. Diese soll künftig die alleinige Besitzerin sowie für die Vermehrung und Erhaltung der Sammlungen verantwortlich sein. Aktuell zeigt sich, dass Private immer wieder Schenkungen an Stiftungen machen. Dies wird nicht der Fall sein, solange die Sammlungen dem Kanton gehören.

Der Museumsbetrieb soll weiterhin durch den Kanton gewährleistet werden. Damit untersteht das Museum immer noch dem Bildungs- und Kulturdepartement. Der Betrieb des Luzerner Museums für Natur und Gesellschaft wird durch den Kanton Luzern garantiert, dieser stellt über das ordentliche Budgetverfahren die Mittel für den Museumsbetrieb zur Verfügung.

Eines der besten Beispiele für dieses Modell ist der Schweizerische Nationalpark. Dieser ist eine öffentlich-rechtliche Stiftung, welche finanziell hauptsächlich vom Bund getragen wird. Aufgrund der Stiftungsrechtsform ist der Nationalpark aber trotzdem interessant für Sponsoring-Beiträge aus der Wirtschaft. Als Stiftung (ob öffentlich-rechtlich oder privatrechtlich) ist man mehr in der Eigenverantwortung – und das zieht bei potentiellen Sponsoren.

Die vor wenigen Tagen veröffentlichte Forderung der Akademie der Naturwissenschaften, welche vom Bund für die Pflege und die Modernisierung der wissenschaftlichen Sammlungen 14 Millionen Franken verlangt, zeigt auf, wie brisant das Thema ist.

Lang Barbara
Bossart Rolf
Müller Guido
Dickerhof Urs
Schmid Patrick
Gisler Franz
Klein Corinna
Camenisch Räto B.
Keller Daniel
Haller Dieter
Thalmann-Bieri Vroni
Knecht Willi
Schärli Thomas
Arnold Robi
Schnider Josef
Graber Toni
Winiger Fredy
Zimmermann Marcel
Hartmann Armin
Steiner Bernhard
Lüthold Angela
Stöckli Ruedi
Huser Barmettler Claudia
Schmid-Ambauen Rosy
Bernasconi Claudia
Bühler Adrian
Zemp Gaudenz